

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 /19.80 Nr. 980

Z.D.A. 21/11

1

Mannheim, den 15. Nov. 1905

To dear Herr Dr. Winkel!

In Teil Ihres Briefes in dem ich
Ihre liebe Stimme hörte, war für mich ein
wahrer Glück. — Es ist mir schade, daß
ich die lange Zeit hier auch nicht mit
einem mal mit Ihnen zusammen sein
konnte, nun mit Ihnen über meine
Arbeiten zu plaudern, — dann nur
Sie sind derjenige, der mich am besten
bisher verstanden hat, u. der mich auch
weiterhin verstehen wird. — Wie gerne
auch hätte ich Sie porträtiert. Ich glaubte
sogar, wie ein Mensch er besser mal-
en zu können als Sie. — Auf Ihre
Anregung hin sind meine schwiersten u.
besten Bilder entstanden. ja ich möchte
nicht sagen, daß ich diese Ihnen zu lieben
gernalt habe. — Es wird bald die Zeit
kommen, wo ich Sie mit etwas großem
überreichen kann.

Leider habe ich von den letzten Ar-
beiten keine photographien, um Ihnen
solche zu schicken. Ich hoffe aber, solche
bald zu besitzen, dann werden Sie diese
erhalten.

In den nächsten Tagen wird

Herr Falk aus Münz., nach Holland kom-
men. Es ist dies jener Herr, der meine
letzen, n. sonst besten Bildern gehaupt
hat n. sich noch viele gute Bilder u. plas-
tiken kaufen will. Falls diesem Herrn
Gelegenheit geboten wäre, mich mit Ihnen,
wenn auch nur ganz kurze Zeit zu
unterhalten, wäre Ihnen dieser sehr
dankbar. - Wünschgemäß seile ich
Ihnen dies mit.

Mit den besten Grüßen verbleibe
ihr Paul Stömer

Dr. F. Wichert

Haag, den 22. November 1915.

Lieber Herr Stohner !

Vielen Dank für Ihren lieben Brief. Es fehlt mir zwar an Zeit, ausführlich darauf zu antworten, doch will ich Ihnen wenigstens einen Gruss schicken. Lassen Sie sich nicht von Ihrem Weg abbringen. Bleiben Sie guten Mutes und arbeiten Sie: nicht nur auf der Leinwand, auch in Gedanken. Mann muss sich immer wieder herabsetzen, immer wieder von Neuem mit sich beginnen, sonst wird man die Schlacken nicht los. Quälen Sie sich nicht und gehen Sie ruhig und heiter vorwärts. Sorgen Sie auch ein wenig für Ihre Gesundheit.

Wie ich höre, geben Sie manchmal eine kleine Nachmittagsgesellschaft. Fragen Sie einmal meine Frau, wie man das am Besten macht. Auch in diesen Dingen darf man die Erfahrung nicht verachten.

Wohl fühle ich, dass ich manchmal zu Ihnen kommen sollte wie früher. Doch müssen wir Geduld haben.

Auf Wiedersehen Stohner und viele gute Wünsche.

Ihr

